

# Brauerei Thun AG steht vor weiterer Kapitalerhöhung

**Thun** Die Macher des Thunbiers planen weitere Ausbauschritte.

Die Brauerei Thun AG reitet weiter auf einer Erfolgswelle: «Wir sind sehr zufrieden, wies läuft», sagt denn auch **Verwaltungsratspräsident Raphael Lanz**, ohne allerdings konkret auf Umsatz- oder Absatzzahlen einzugehen. Auch über die Anzahl produzierter Liter in der Brauerei an der Bernstrasse lässt sich der **Thuner Stadtpräsident** nichts entlocken. Der Grund liegt darin, dass das Start-up-Unternehmen noch kein Jahr besteht und konkrete Zahlen laut **Lanz** nicht aussagekräftig genug sind. Fest steht aber: Die Nachfrage ist sehr gross, die Umsätze steigen fortlaufend. So sehr, dass das Unternehmen im Sommer einen Umzug in eine grössere Halle plant, wo die Produktion verdoppelt werden kann und wo auch mehr Lagerkapazitäten vorhanden sind. Um welche Lokalität es sich dabei handelt, wollen die Verantwortlichen zum jetzigen Zeitpunkt aber nicht kommunizieren. Die Brauerei Thun AG schafft zudem neben den bisherigen 240 Stellenprozent ab Juli eine neue 20-Prozent-Stelle für Philipp Schmutz als Geschäftsführer und Leiter Finanzen.

## Alle kommen zum Zug

Damit all diese und weitere Ausbauschritte überhaupt möglich sind, braucht es zusätzliches Kapital. Dieses lag bei der Gründung der AG im März 2018 bei 450000 Franken und wurde Anfang dieses Jahres auf 675000 Franken erhöht. «Dabei war das Interesse der bisherigen 192 Aktionäre derart gross, dass lediglich 30 neue Aktionäre berücksichtigt werden konnten», erklärt **Raphael Lanz** die erneute Kapitalerhöhung, welche nun heute anlässlich der 1. Generalversammlung der Thun Bier AG beantragt wird. Konkret schlägt der Verwaltungsrat den rund 100 Aktionären, die in der Alten Reithalle erwartet werden, eine Erhöhung um 275000 auf 950000 Franken vor. Damit kommen auch die restlichen Interessenten auf der Warteliste zum Zug, womit deren Zahl nach der Generalversammlung auf 319 ansteigen wird. Diese neuen Aktionäre haben das Geld

für die Aktien mit einem Nennwert von jeweils 1000 Franken zum Preis von 1250 Franken bereits auf ein Sperrkonto einbezahlt.

Weiter beantragen die Verantwortlichen eine genehmigte Kapitalerhöhung von 475000 Franken innerhalb der nächsten zwei Jahre sowie die Möglichkeit, Mitarbeitende mit der Abgabe von Aktien am Gewinn zu beteiligen. «Wir wollen mehr Kapital schaffen, um uns rasche Handlungsoptionen offenzuhalten», sagt **Raphael Lanz** dazu und spricht dabei den wachsenden Biermarkt und die zu erwartende Konsolidierung an. Sprich: Die Thunbier-Macher wollen bereit sein, «wenn sich unternehmerische Gelegenheiten bieten», wie es **Raphael Lanz** ausdrückt.

## Verlust von 170 000 Franken

Auch die Jahresrechnung wird die Versammlung zu genehmigen haben. Diese schliesst mit einem Verlust von 170000 Franken ab. «Das ist angesichts dessen, dass wir erst in der Aufbauphase stehen, nicht aussergewöhnlich», sagt **Raphael Lanz**. Hinzu komme, dass das Unternehmen seit dreizehn Monaten Kosten habe, aber erst seit sieben Monaten Erträge erziele. «Würden wir die Erträge auf die ganze Zeitspanne hochrechnen, wären wir nur noch in den hellroten Zahlen», sagt **Raphael Lanz**, der die Ambition hat, bereits in drei Jahren schwarze Zahlen zu schreiben. Weiter stellen sich **Raphael Lanz** und Franz Müller der Wiederwahl für den Verwaltungsrat. Neu vorgeschlagen wird Reto Walter.

## Weitere Pläne

Neben dem Umzug, der nun an erster Stelle steht, haben die Verantwortlichen aber auch noch andere Ausbaupläne: So produzieren sie neu das Haslital-Bier (wir berichteten). «Und wir denken über ein Thunbier-Fest nach», kündigt **Raphael Lanz** an. Andere Aktivitäten, wie selber gastronomisch aktiv zu werden, habe man bewusst zurückgestellt, um sich nicht zu verzetteln.

**Barbara Schluchter-Donski**

# Tempo 40 statt 30 – fast überall

**Kiesen** Die Gemeindeversammlung sagte deutlich Ja zu Tempo 40 auf praktisch allen Gemeindestrassen. Zu reden gaben die Gemeindefinanzen.



Die Bahnhofstrasse in Kiesen: Hier wird künftig Tempo 40 gelten. Foto: Patric Spahni

## Marco Zysset

«Es geht um nicht viel Geld – aber um Emotionen», sagte Fritz Affolter, im Kiesener Gemeinderat zuständig für Bau und Infrastruktur, am Donnerstagabend zu den 97 Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung in der Turnhalle. Thema: das Temporegime auf Gemeindestrassen, das die Gemeinde bereits seit 2012 beschäftigt (vgl. Ausgabe vom Mittwoch). Aus ursprünglich «sechs oder sieben» Varianten haben die Baukommission und der Gemeinderat deren drei konkretisiert, um sie der Versammlung vorzulegen: Variante 1 «Tempo 40 erweitert» sieht auf den wichtigsten Gemeindestrassen eine Tempo-40-Signalisation vor. Bei Variante 2 «Tempo 40 lokal» soll der Verkehr nur im weiteren Umfeld der Schule eingebremst werden. Variante 3 «Tempo 30 Schulbereich» sieht eine Tempo-30-Signalisation rund um die Schule vor. Affolter erläuterte, der Gemeinderat bevorzuge Variante 1 – auch wenn sie mit knapp 190 000 Franken

mit dem höchsten Betrag zu Buche schlage. «Die Kosten sollten aber nicht ausschlaggebend sein, wenn es um Sicherheit und Lebensqualität geht», sagte er.

## Klare Entscheidung

Eine echte Diskussion um die verschiedenen Varianten gab es anschliessend nicht – trotz zahlreicher Wortmeldungen. Alle Votanten plädierten dafür, den Verkehr zu beruhigen, und selbst bekennende Tempo-30-Fans sprachen von einem gelungenen Kompromiss; Gemeinderat und Baukommission wurden für die vorgelegten Varianten gelobt. Am Ende obsiegte die Variante 1, mit der praktisch auf allen Gemeindestrassen Tempo 40 eingeführt werden soll.

## Finanzen im Lot – noch

Die Gemeinderechnung, die Gemeindeverwalter Heinz Aebersold vorstellte, schloss im Gesamthaushalt mit einem Aufwandüberschuss von 211 828 Franken ab, wobei allein im steuerfinanzierten allgemeinen Haushalt ein Defizit von 154 779

Franken resultierte. Dies bei Ausgaben von 3,414 Millionen Franken im allgemeinen Haushalt. Das dort resultierende Defizit wird dem Eigenkapital belastet, welches nun noch 2,071 Millionen Franken beträgt. Insgesamt setzte die Gemeinde Kiesen 2018 rund eine halbe Million Franken mehr um als budgetiert. Die grössten Abweichungen gegenüber dem Budget gab es mit Mehrausgaben in den Bereichen Bildung, Verkehr und Soziales sowie wegen höherer Beiträge in die kantonalen Lastenverteiler. Allerdings fielen die Steuererträge auch höher aus als budgetiert. Netto investierte Kiesen 2018 112 166 Franken.

Ein Bürger rechnete vor, dass in den nächsten fünf bis zehn Jahren «Investitionen in Millionenhöhe» anstünden, und wollte vom Gemeinderat wissen, wie er gedenke, den heutigen Steuerfuss von 1,54 Einheiten zu halten. Gemeindepräsident Ernst Waber gestand, dass die Rechnung «in den nächsten fünf Jahren sicher defizitär sein» werde. Er signalisierte aber, dass man

auf verschiedenen Ebenen mit Nachbargemeinden Gespräche führe. Befürchtungen, wonach das Eigenkapital binnen fünf Jahren aufgebraucht sein werde, versuchte er zu zerstreuen. «Es werden kaum weniger als 1,2 Millionen Franken sein.»

## Ja zu Sek-Ausbau

Die Versammlung genehmigte die Rechnung einstimmig. Ebenfalls ein deutliches Ja gab es zum geplanten Schul- und Turnhallentrakt für die Sekundarschule Wichtrach. Die Gemeinden des Sek-Verbandes wollen dort den Altbau mit einem 11,8 Millionen Franken teuren Neubau ersetzen. Aus Kirchdorf und Wichtrach gab es bereits ein Ja. Für die Gemeinde Kiesen bedeutet der Neubau, dass die Jahresrechnung zusätzlich mit 2347 Franken pro Jahr und Schüler aus dem Dorf belastet wird. Gemeindepräsident Ernst Waber erläuterte, wie der neu zusammengesetzte Gemeinderat in den letzten Monaten ein Leitbild mit 36 Zielen erarbeitet hat, die er nun nach und nach umsetzen will.

## Nachrichten

### Cellist Croisé am vierten Sinfoniekonzert

**Thun** Heute um 19.30 Uhr sowie morgen um 17 Uhr spielt das Thuner Stadtorchester im KKThun unter der Leitung von Laurent Gendre das vierte Sinfoniekonzert. Zu hören sein werden das Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 Es-Dur op. 107 von Dmitri Schostakowitsch sowie «Bilder einer Ausstellung – Erinnerungen an Wiktor Hartmann» von Modest Mussorgski, ein eigentliches Klavierwerk, orchestriert durch Maurice Ravel. «Damit erhält die Konzertsaison einen überaus markanten Abschluss», schreibt das Orchester in einer Mitteilung. Im Zentrum des Auftritts wird der Schweizer Cellist Christoph Croisé (\*1993) stehen. Er weist trotz seines jugendlichen Alters eine stolze Liste bisheriger Auftritte vor, etwa an den Festivals von Luzern oder Gstaad. (mgt)

### Neue Türen in der Primarschule

**Heimberg** Der Gemeinderat bewilligte einen Verpflichtungskredit von 90 000 Franken für den Ersatz von 22 Schulzimmertüren im Hauptgebäude der Primarschule Untere Au. Dies teilt er in einem Communiqué mit. Des Weiteren werden die neuen Türen mit einem elektronischen Badgesystem ausgerüstet. Die Arbeiten werden während der Sommerferien ausgeführt. (pd)

### Stadt schreibt Atelierstipendium aus

**Thun** Als Mitglied der Städtekonferenz Kultur schreibt die Stadt Thun das Atelierstipendium für die Zeit vom 1. August 2020 bis 31. Januar 2021 für Kulturschaffende, Kulturvermittelnde oder Kunstkritiker und Kunstkritikerinnen aus. Die Bewerber müssen aus der Region stammen

oder einen engen Bezug zu Thun haben. Das Stipendium umfasst einen kostenlosen Ateliaraufenthalt sowie einen Beitrag an die Lebenshaltungskosten. Zur gleichen Zeit werden zwei weitere Künstler aus Baden und Delsberg im Atelier weilen. Die Bewerbungen sind bis zum 27. August per Mail einzureichen (jan.miluska@thun.ch). (egs)

www.thun.ch/kairo

### Geld für die Umsetzung des Verkehrsrichtplans

**Heimberg** Der Gemeinderat bewilligte für die Initiierung der Umsetzung des Verkehrsrichtplans Heimberg in den Jahren 2019 und 2020 einen Kredit von 30 000 Franken, wie er in einem Communiqué schreibt. Das externe Projektleitungsmandat wurde der Beutler Bauplanung GmbH in Oberdiessbach übertragen. (pd)

ANZEIGE

Freilichttheater  
zum 100-jährigen Jubiläum  
der Eisenbahner-Baugenossenschaft Bern

# Tüfelskreis

Stück: Livia Anne Richard  
Regie: Lilian Naef

Juni–Juli 2019  
Weissensteinquartier Bern

teufelskreis.ch

Hauptpartner  
SBB CFF FFS  
ewb

Presenting Partner  
Electrolux

EBG wird 100